



Alphabetischer Anhang

In sich begreifend die mehrste Sachen, welche einem
rechtschaffenen Sängere, oder Instrumentisten
zu wissen nöthig.

A.

A. bedeutet in der Musik gemeiniglich
die Alt-Stimme.

Abblasen, ist bey den Thurnern, Kunst-
pfeiffern, Zinkenisten, oder Stadt-
musikanten, wenn sie in den Städten
vom Thurne blasen.

Accent werden die Vorschläge genennet.

Accompagniren heisset, wenn zu einer
oder mehr Sing- oder Instrument-
Stimmen noch ein anders, etwa ein
Violoncello, eine Viola, oder Cla-
vier &c. pro Fundamento tractirt
wird.

Accord heisset in der Musik, wenn eini-
ge Claves auf eine harmonische Wei-
se zusammen stimmen.

Accordiren. Die Instrumenta rein
zusammen stimmen.

Adagio bedeutet einen sehr langsamen
Tact.

Adagio adagio, oder Adaggiosis-
simo den langsamsten Tact.

A dur, ist die Tonart mit a. cis. e. a.

Aff

Affettuoso. Auf das Nachdrücklichste.
Wird bey wehemüthig, traurig, auch
verliebten Sachen gebraucht.

Agnus Dei, ist das letzte Singstück im
hohen Amt.

A gusto ist, wenn die Musik Beyfall
findet, welches bey großen Höfen mit
einem freudigen Händeklatschen ange-
zeigt wird.

Alla breve ist der Tact von zwey halben
mit einem durchstrichenen C aber

besser mit einem Z bezeichnet. Ge-

het heutiges Tages nicht nur in den
Kirchen mit Fugen &c. sondern auch
bey Kammer-Musiken und auf der
Schaubühne mit reizenden Melodien
und Harmonien sehr stark im Schwang.

Allegro, freudig, lustig, hurtig, mu-
thig.

Allegretto, ein wenig munter, doch auf
eine angenehme Art.

Alle-

Allegriſſimo, über die Maſſen hurtig.
Allemanda, ein ernſthafteſtes Inſtrument-
ſtück mit einem vier Viertels Tact, und
zwey Repetitionen faſt gleicher Länge.

Alto, iſt die Höhere von Mittelſtimmen
zwiſchen dem Sopran der höchſten,
und Baſſo der niedrigſten.

Altift iſt derjenige, der dieſe Stimme
ſingt.

Amen, ein hebräiſches Wort, ſo viel
als: Ja es geſchehe. Wiewohl nun
einmal Amen Amen iſt, und bleibt,
ſo wird doch dieſes Wort nach der ga-
lanteften überall herumſchwärmenden
Compoſitionsart etlich hundertmal
mit Fugen und Contrapuncten durch
alle mögliche Tonarten herumgepeit-
ſchet.

A moll, die Tonart mit a. c. e. a. ohne
♯ ohne b.

Andante, gehet etwas langſamer als
Allegro, doch viel geſchwinder als
Adagio.

Angloiſe, ein engliſcher Tanz, ſo aus
rückenden Noten beſtehet.

Animoſo, friſch, aufgeweckt.

Anſatz, iſt die Einrichtung des Mundes
zu blaſenden Inſtrumenten.

Antiphona, iſt ein in der katholiſchen
Kirche gebräuchlicher Gegengeſang,
den aber auch der Chor jezt öfters al-
lein abmuſicirt.

Antiphonæ majores, ſind die ſoge-
nannte ſieben O, acht Tage vor dem hei-
ligen Chriſtag, welche an einigen Hd-
ſen ſelbige Tage mit großer Andacht
und Gepräng der Menſchwerdung
Chriſti unſers Erlöſers zu Ehren in
den Kirchen gehalten werden.

Aria, iſt inſgemein eine jede Melodie
zum Singen, oder zum Spielen. An
ſich ſelbſt aber iſt es ein Singſtück, wel-
ches ſich nach Beſchaffenheit der Wor-
te richtet, auch meißtentheils zwey Theil
hat, davon der erſte da capo gehet.

Arietta, iſt eine kleine Arie mit, oder
ohne Repetitionen.

Arioso iſt ein Satz in einem Recitativ,
biſweilen vorne, biſweilen in der Mit-
te, auch am Ende, wie es halt die
Worte erfordern, der wie eine Aria
nach dem Tact geſungen wird.

Arpeggio, iſt, was auf dem Klavier,
Lauten, Theorben, Mandoren &c. mit
ununterbrochener Abwechslung der
Finger gerade auf und nieder und recht
geſchwind fortgeführet wird.

As, alſo wird das mit b. bezeichnete A.
genennt, um es vom Gis zu unter-
ſcheiden, gleichwie das mit ♯ erhöhes
te A. zum Unterſchied des B. ſodann
Ais heiſſet.

As dur, eine Tonart mit a. c. e. a.

As moll, eine Tonart mit a. c. e. a.

Aubaden, ſind Nachtmuſiken, Ständer-
lein, Hofrecht &c. gegen Anbruch des
Tages, gleichwie die Serenaden noch
Vormitternacht. Daben giebt es auch
manchmal tüchtige Schläge ab.

Auffählein, ſind diejenige Sechſtücklein
mit welchen die Trompeten oder Wald-
horn tiefer geſtimmet werden.

Ausweichung in der Muſik iſt, wenn ei-
ne Tonart, in eine andere verwandte
Tonart übergeheth.

B.

B. bedeutet in der Musik auch den Sing-
baß.

b. hat in der Musik dreyerley Bedeutung,
b. rotundum erniedriget um einen hal-
ben Ton. b. cancellatum \times erhöhet
um einen halben Ton. b quadratum
 \square stellet das Erniedrigte, oder Erhöhte
wiederum in seinen natürlichen Klang.

B dur, eine Tonart mit b. d. f. b.

B moll, eine Tonart mit b des f. b.

Ballets, sind sonderbare, figürliche, künst-
liche Tänze auf der Schaubühne, wel-
che noch jederzeit den größten Beyfall
gefunden, besonders wenn auch Pan-
tominen mit unterlaufen.

Banderau, das Band oder die Schnur,
woran die Trompete über die Achsel
gehänget wird.

Bafs, ist die unterste und Grundstimme in
der Musik, die allen andern Stimmen
das Gewicht geben muß, darum eine
wohl eingerichtete Musik ohne den
Bafs nicht bestehen kann.

Bassa Viola, und Violoncello sind klei-
ne Baßgeigen.

Bafsist, der im Singen die unterste Stim-
me hat. Es wird erfordert, daß er
das tiefe C. mit voller Stimme errei-
che, in der Höhe soll er nie schreyen,
oder bellen, sondern ganz sanft singen,
wenn er Ehre davon haben will. Sei-
ne Stärke soll er in der Tiefe zeigen,
oder ein anders Handwerk ergreifen.

Bafs Violon, ist eine gar große Baßgei-
ge, gemeiniglich nur mit vier Saiten.
Dies Instrument giebt der Musik ein
ganzes Leben.

Basson, oder Fagotto, ist der gewöhn-
liche Baß zu den Oboen, und, wenn
er mit Art geblasen wird, ein recht
herrliches Instrument.

Bassus generalis, wird auch die Orgel-
stimme genennet, weil durch die auf den
Noten stehende Ziffern die ganze Har-
monie angezeigt, und künstlich heraus-
gebracht wird. Basso continuo aber
ist die Baßstimme ohne Ziffern.

Bindung ist, wenn zwey Noten durch
ein \sim zusammen gehänget werden, daß
sie im Singen, oder Blasen in einem
Athem, mit dem Bogen aber auf eis-
nem jedoch schneidenden Strich ohne
Absatz müssen ausgedrückt werden.

Bis, zweymal, wird gebraucht, wenn
im Schreiben etwas ausgelassen wor-
den, und aus Mangel des Raums auf
solche Art muß ersetzt werden.

Bo ce di ga lo ma ni, siehe Voces
belgicae.

Bouree, ist ein französischer Tanz im vier
viertels Tact, und kurz, wenn er zum
Tanz bestimmt.

Bratsche, ist die Alto oder Tenor Viola.

Breve, à la breve, bedeutet so viel, als
Presto, einen sehr geschwinden und
muntern Tact.

Bundnoten, sind diejenige, davon die
eine Helfte zu der vorgehenden, die
andere aber zu der folgenden Noten
oder Pausen gehört. Siehe auch Bin-
dung.

C.

C bedeutet meistens Canto, oder So-
pran solo.

C bedeutet auch den vier viertels Tact. Ist
ein

ein Strich durch  Allabreve.

C dur, eine Tonart mit c. e. g. c. ohne \times und b.

C moll, eine Tonart mit c. es. g. c. mit drey b.

Cadenz ist jener Fall oder Schluß einer Stimme, wenn sie gleichsam einen Absatz machet, und schier aufzuhören scheint.

Calcant, der Balgtretter bey einer Orgel. Muß von rechtswegen allezeit brav sauffen können, wenn er was hat.

Caliciono ein angenehmes von der Lauten abstammendes Instrument, wird mit den Fingern geschlagen. Die Stücke hiezu werden auf sechs Linien mit Buchstaben gesezet.

Cammermusik ist diejenige, welche in großer Herren Zimmern pflegt aufgeführt zu werden.

Camerton ist um eine kleine Terz, nämlich anderthalb Ton tiefer als Cornetz-Ton.

Canon perpetuus, ist eine künstliche Fuge von wenig Tacten, darinn 4. 6. 8. auch mehr Sänger oder Instrumentisten singen, oder spielen, doch kein Ende finden können, bis sie selbst aufhören. Wer etwas schönes oder angenehmes darinn suchet, der spare die Mühe.

Cantata, ist eine Vocalmusik, die fast einem Theil der Opera gleicht. Sie bestehet aus verschiedenen Arien, Recitativen und Arietten, nachdem es die Worte erfordern.

Cantor ist ein Vorsinger, hat an den mehresten Orten auch den Chor zu dirigiren, wenn kein Capell- oder Chormeister vorhanden. Die untere Schulclassen sind ihme meistens auch anvertraut.

Cantus, ist eine vernünftig und richtige Vermischung der Klängen, die theils mit Menschenstimmen, theils auf allerhand Instrumenten hervorgebracht werden.

Cantus durus ist, wenn die große Terz, die noch vier halbe Töne ober dem Grundton seyn muß, vorhanden.

Cantus mollis ist, wenn die kleine Terz, nur drey halbe Töne ober dem Grundton zu nehmen.

Capella will so viel sagen, als ein an großer Herren Höfen, oder in großen Kirchen, mit Sängern und Instrumentisten besetzter Musik-Chor.

Capellenmeister ist derjenige, welcher als das Haupt die Musik bey einer Kirche oder fürstlichen Capelle zu bestellen hat. Ehemals mußte ein solcher ziemlich studirt, fordersamst die Weltweisheit und Mathematik erlernen, auch von allen Sing- und Instrumentstimmen eine practische Kenntniß haben, wie man dergleichen noch immer in gar geringer Anzahl findet; aber heutiges Tages hat er nicht mehr nöthig, als seinen Namen aus Italien herzuweisen, und er wird noch so ziemlich damit fortkommen. Doch nicht aller Orten.

Castrato, ein verschnittener Singer, der ein besonderes Geheimniß besizet eine schöne Anzahl des ausländischen Geldes unvermerkt nach Italien zu leiten.

Cavatta, ist eine besondere Art großer, und wohl ausgearbeiteter Arien, doch niemals ohne Accompagnement zu produciren.

Cembalo, ist jene Art eines Hackbrets, welches Herr Silbermann erfunden, und viele Schönheit hat.

Cembalo wird auch das gleich einem Flügel lang hinaus formirte Schlag-Instrument genennt.

Chaconne, oder **Chiaconne** ist eine Variation in Sing, oder Instrument-sachen.

Chalumeau, eine aus Rohr gemachte Schäferpfeife, oder auch Schallmen.

Chamade, ist ein Zeichen mit der Trompete, oder Trommel dem Feind anzudeuten, daß man ihm wegen Uebergabe eines belagerten Orts einige Vorschläge thun wolle.

Charge, heisset ein gewisser Trompetenklang, als ein Zeichen, daß man den Feind angreifen soll.

Chitarra, ein musicalisches Instrument mit 4. oder 5. Chor Darmsaiten bezogen: hat kein runden, sondern länglichten Bauch, wie die Violinen. Darauf scharren die Italiäner mit den Nägeln: andere spielen sie wie eine Laute.

Chor, **Chorus**. Wenn sich mehr Singstimmen zugleich hören lassen.

Choral, wenn alle Singstimmen zugleich Unifono fortsingen, oder wenn die ganze Gemeinde in Kirchen zugleich zusammen singt. Oder die Weise zu singen in Cathedral und andern Kirchen, wenn der Gottesdienst ohne Figuramusk gehalten wird.

Chorregent, ist derjenige, welcher die Kirchenmusik aufführet. Er hat etwas in der Faust, das Taktprügel heisset, mit welchem er, wenn er nur will, denen Singknaben begreiflich machen kann, daß er auch dem allergroßten, und ungezogensten Bauernknecht nichts nachgebe. Aber nur wenige sind so unartige Wunderleute.

Chorus Instrumentalis, ein mit lauter Instrumenten besetzter Chor.

Chorus Vocalis, ein mit Singstimmen bestellter Chor.

Chorsaiten sind auf den Lauten, Chitarren, und den davon abstammenden Instrumenten zwey gleich neben einander sich befindende, und im Gleichlaut gestimmte Saiten, die auch allemal zugleich geschlagen werden. Eine Chorsaiten, ist also nur ein einfach bezogener Chor.

Chor-Ton, ist einen ganzen Ton tiefer als Cornet-Ton.

Cimbalo, siehe Cembalo.

Cis, also heisset das mit X bezeichnete C.

Cis dur, eine Tonart mit cis. eis. gis cis.

Cis moll, eine Tonart mit cis. e. gis. cis.

Either, ist ein so gar bey den Bauern bekanntes tröstliches Instrument.

Clarinetto, ist ein der Oboe nicht ungleiches Blasinstrument, auffer daß es ein breites hölzernes, mit einem Rohrblatt oben bedecktes Mundstück hat.

Clarino, ist so viel als eine Trompete.

Claves musices, sind sieben A. H. C. D. E. F. G. daß nach dem A. nicht B. sondern H. komme, ist die Ursache, weil

das

das b. eine anderweitige und dreyfache Bedeutung in der Musik habe. Siehe bey m b.

Clavicordium, ist ein langes musikalisches Instrument mit Clavieren wie die Orgel, doch mit metallenen Saiten bezogen.

Clavier, sind diejenige aus Holz, Knochen, oder Helfenbein gemachte Stücke eines Clavicordii, Cembali, oder Orgel, die man mit Fingern schlägt, damit die Saiten oder Pfeiffen ihren Ton angeben können.

Col'arco heisset, daß man wiederum mit dem Bogen spielen solle, wenn allenfalls ein Pizzicato vorhergegangen wäre.

Colascione, ist eine türkische Laute mit einem sehr langen Hals, der wenigst 16. Bände hat.

Collationiren heisset, ein aufgesetztes Stück oder Stimme genau durchsehen, ob im Abschreiben nichts darinn gefehlet worden seye.

Colofonium ist das Geigenharz, womit man den Bogen streichet. Der beste muß nicht roth, sondern schön gelb und durchsichtig seyn. Zu den großen Violon-Bogen aber nimmt man hartes Fassech.

Coloraturen, sind die Manieren im Singen.

Comma ist der achte oder zehnte Theil eines ganzen Tons, und wird solche Eintheilung gebraucht, den Unterschied der harten und weichen Mittelton, oder Semitonien besser zu merken.

Componiren heisset in der Musik allerhand Stücke kunstmäßig aufsetzen, und in Noten bringen, oder eine Melodie zu einem Lied machen, daß man sie singen, oder spielen könne. Heutiges Tages heisset es auch, wenn man mit der rechten Hand vermittelst Feder und Dinten etwas auf das Papier hinschreibet, an welchem weder die gesunde Vernunft, weder die Weltweisheit, weder Mathematik Theil hat. Denn was sollen diese drey gefährliche Stücke in der Musik, welche durchaus freymüthig seyn will, für Nutzen schaffen?

Composition, ist eine Wissenschaft aus wohl gegen einander gesetzten Consonantiis, und Dissonantiis einen harmonischen Contrapunct zu machen. Dazu gehöret nun die Rhetorik, wegen der Erfindung (Inventio) wegen der Ausarbeitung (Elaboratio) wegen der Ausführung (Executio) und eine Menge dergleichen. Es erfordert die Weltweisheit wegen den Begriffen, und Ausdrückungen der Leidenschaften. Und ohne Mathematik wird man niemals die Verhältniß der Intervallen, deren geschickte Vermischung, und vernünftige Anwendung davon einsehen lernen.

Concert ist ein aus vielen, entweder Singstimmen oder Instrumenten, oder aus beyden zugleich bestehende Musik, da etliche miteinander wechselweise singen oder spielen, und dem Gehör nach gleichsam miteinander streiten.

Concert geben, ist, wenn man sich selbst, oder gute Freunde, mit Anhöhrung

verschiedener hiezu eigends berufenen Musikanten belustigen will.

Consonanz ist, wenn zwey oder mehr Klänge sich gegeneinander also vernehmen lassen, daß sie den Ohren eine angenehme Zusammenstimmung machen.

Con Sordino ist, wenn die Violinen mit einem hölzernen Aufsatz auf dem Steg, oder die Trompeten mit dem eigends hiezu gedrechselten hölzernen, oder die Pauken (wenn man die Knöpfe vorn an den Schlägeln mit dreifachen Tuch umwickelt) dämpft, daß sie einen kläglichen Ton von sich geben. Die Pauken mit Tuch überziehen kan ja nicht Musik heißen, weil es nicht den allermindesten Klang hat.

Contrapunct nennet man es, wenn zwey oder mehr Stimmen sollen zusammen gesungen, oder gespielt werden, weil man ehemals statt der Noten Punct gegen Punct setzte.

Contrapunct ist heutiges Tages eine mit Fugen und Bindungen vermischte Musik, welche wohl der höchste Grad in der Composition ist.

Contrapunct heißet man auch jenen Romanischen Choral mit denen vier Singstimmen, doch ohne Orgel, dazu lauter gesetzte Sänger erfordert werden, wenn es kein abscheuliches Geheul geben soll.

Cornetto, ein schwarzer Zinken.

Cornet Ton ist der höchste Ton, da die Trompeten ohne Krumbögen und Aufsetzstücklein C. haben.

Courante, ein Stück in einem ungeraden Tact zum Tanzen.

Credo, ein Singstück im hohen Mat, gleich nach dem Evangelium.

Crescendo, heißet in der Musik, daß man zwar anfänglich ganz sanft, aber immer und immer stärker bis zum Stärksten singen oder spielen solle.

Creuzlein \times erhöheth die Note um einen halben Ton. Stünden zwey $\times \times$ oder nur ein einfaches \times bey einer Note, so betreffe es fast einen ganzen Ton an.

Custos \surd stehet am Ende einer Zeile, und weiset, welcher Klang der erste auf der folgenden Zeile seye.

D.

D dur, ist eine Tonart mit d. fis. a. d.

D moll, ist eine Tonart mit d. f. a. d.

Da capo heißet so viel, als daß man wiederum von vornen anfangen soll.

Des wird das mit b. bezeichnete D. genennet, um es vom Cis zu unterscheiden.

Dialogus ist ein Singstück, darinn sich etliche Stimmen gleichsam miteinander unterreden.

Dies iræ, dasjenige Stück, welches bey Leichenbegängnissen nach der Epistel gesungen wird.

Director Musices ist, der die Musik anordnet, regieret und führet. Wird auch Cantor genennet.

Dis wird das mit \times bezeichnete D. ausgesprochen.

Dis moll ist eine Tonart mit dis. fis. ais.

Discant nennen viele, was der Sopran ist.

Dissonanzen sind gewisse Intervalla, die für sich selbst übel klingen. Als die Secund, die Quart, und die Sept.

Dona

Dona nobis ein Kirchenstück gleich nach dem Agnus Dei, welches nach dem Gutdünken der Modecomponisten gemeinlich in einem Gassenhauer oder Bauern-Tänzelein bestehet, um die christliche Gemeinde für das gleich vorher gehörte Miserere nobis wiederum in etwas zu ermuntern, wiewohl sie sich manchmal vielleicht aus natürlichem Unverstand darüber verwundert, daß sie, da das hohe Amt nun bald geendet seyn sollte, erst von neuem ein fortwährendes da da da da und pacem pacem pacem pacem sich vor-schreyen lassen müsse.

Dramatische Sachen sind die Opern, Operetten, Oratoria, Dialogi, auch was nur zur Theatralmusik gehört.

Drey ganzen Tact ist auffer Mode.

Drey halben Tact ist ein ungerader Tact, wird mit Unrecht Trippel genannt, wie alle ungerade Tacte.

Drey viertels Tact ist ebenfalls ungerad.

Drey Achtel, auch ein ungerader Tact. Hat nicht nur lustige, sondern auch ernsthafte Sachen auszudrücken.

Dulcian, wird auch der Fagott genannt.

Dyphonium, ein Stück mit zwey Singstimmen.

E.

E dur, eine Tonart mit e. gis. h. e.

E moll, ist eine Tonart mit e. g. h. e.

Echo ist in der Musik, wenn etliche Noten, oder Tacte, die vorher stark ausgedrückt worden, ganz sanft und still wiederholet werden.

Eis heisset das mit \times bezeichnete E. das mit es vom F. unterschieden werde.

Entree heißt der Anfang einer Parthie, auch ein Præludium, oder ein Vorspiel auf der Schaubühne.

Es wird das mit b. bezeichnete e. genannt, um es vom Dis zu unterscheiden.

Es dur, ist eine Tonart mit Es g. b. es.

Evolution in der Musik ist, wenn die oberste Stimme unten, und die unterste oben kömmt, wie es oft in Fugent geschieht.

F.

F. bedeutet Forte, das soll stark gesungen oder gespielt werden.

F dur, ist eine Tonart mit f. a. c. f.

F moll, ist eine Tonart mit f. as. c. f.

Fa, besonders mi fa, bedeutet an vielen Orten Wolkenbruch, Donner, Blitz, Hagel auf den Häuptern der Singknaben.

Fagotto, ist ein Instrument zum Blasen, welches vermittelst eines schnarrenden Rohrs einen starken Laut giebt. Dahero zum Bass gebraucht wird. Man kann aber auch recht einnehmende Sachen darauf machen.

Falset ist, wenn ein Sänger, der die Höhe eines Stückes mit vollem Hals nicht mehr erreichen kann, seine Stimme zum fistulieren angewöhnet.

Falsetist wird derjenige genannt, der über das Alter ist, darinn man den Sopran oder Alt singt, und doch noch einen so hohen Ton durch die Kehle zu zwingen vermag.

Fan-

Fantasia, ist ein sonderlicher Einfall, wenn einer nach seinem eigenen Kopf und Gefallen etwas daher singt oder spielet. Es giebt auch ein Stück dieses Namens von allerley lustigen Einfällen.

Favorito, ein Leibstücklein, das man nicht oft genug hören kann.

Figuren sind so viel als Manieren, Zierathen in der Musik.

Figuralmusik ist, was mit verschiedenen Sing- und Instrumentstimmen gemacht wird.

Final ist das Ende einer Musik, da sich nämlich das angefangene Stück schließet.

Fistuliren heißet, wenn man bey erwachsenen Jahren die natürliche Sopran- oder Altstimme doch noch singet.

Fis wird das mit X bezeichnete f. genannt.

Fis dur ist eine Tonart mit fis. ais. cis. fis.

Fis moll ist eine Tonart mit fis. a. cis. fis.

Flageolet, ein Fläschletlein ist eine kleine Flöte, von Buxbaum, Elfenbein oder Silber, womit auch die Kanarienvogel abgerichtet werden.

Flautone, eine große Bassflöte.

Flauto piccolo, eine kleine Art Flöten.

Flauto Traverso, eine Querflöte.

Flöte ist ein Blasinstrument, welches einen nicht unangenehmen Ton giebt.

Folie d'Espagne ist ein bekannter spanischer Tanz.

Forde bedeutet, daß man stark singen oder spielen soll.

Fugen sind eines jeden Componisten schöne Erfindungen, welche durch die

Wiederholung deren verschiedenen Stimmen gleichsam herumgejagt, endlich wiederum im lieben Frieden mit einander vereinbaret werden. Eine jede Fuge hat erstlich einen Führer Ducem, und einen Begleiter Comitem, und wenn es gegen den Vollmond gehet, auch ein fürchterliches mi und fa.

Fuhton ist ein Maas von der menschlichen Stimme genommen, wenn man die Höhe des Tons durch seine Octaven beschreiben will. Weil nun ein Sopranist in das hohe C. und ein Bassist in das tiefe C. mit voller Stimme kommen kann, so sind diese beyde Klänge die Extremitäten der menschlichen Stimme. Dieses Maas heißet man acht Fuhton, und ist das rechte Chormaaß oder Höhe aller Stimmen der Instrumenten. Wenn nun ein Ton über das große C. hinab gehet, und also an einer Pfeiffe in der Orgel das 8. füsige Maas gedoppelt wird der Länge nach, so wird auch das Tonmaas gedoppelt, und 16. Fuhton. Verdoppelt man dieß Maas wiederum, so ist es 32. Fuhton, und so fort.

Fusa, Fusella, hat man ehemals die einfache, doppelte, dreyfache Noten genennt.

G.

G dur ist eine Tonart mit g. h. d. g.

G moll ist eine Tonart mit g. b. d. g.

Gagliarda, ein geschwinder Italiänischer Tanz im ungeraden Tact.

Gavotte

Gavotten, sind Tänze, auch wohl Sing-
Arietten, mit zwey Repetitionen.

Geige, ist ein musikalisches Instrument,
welches nach seiner verschiedenen Grö-
ße zu allen vier Stimmen dienet. Da-
hero heisset es: Eine Sopran-Geige,
eine Alt-Geige, eine Tenor-Geige,
eine Bass-Geige.

General-Bass, ist an sich selbst eine aus
der Composition entlehnte Kunst,
vermittelst welcher man nach gewissen
Regeln, und denen auf den Noten ge-
setzten Ziffern zu der einzigen vorgeleg-
ten Bassstimme eine völlige Harmonie
also erfinden kann, daß sie mit der
dazu gemachten Sing- und Instru-
mentalmusik genau übereins stimmt.

General Halt ist, wenn alle Stimmen
zugleich eine Weile aushalten.

General-Pausen ist, wenn alle Stimmen
zugleich ein wenig schweigen.

Ges heisset das mit b. bezeichnete G. um
es vom Fis zu unterscheiden.

Gigue, ist ein besonders aus $\frac{6}{8}$ oder
 $\frac{12}{8}$ bestehendes lustiges Instrumental-
stück.

Glockenspiel sind nicht nur in Stuben-
Uhren, sondern auch, und fordersamst
in Brabant, Flandern, und Holland
auf hohen Thürmen zu finden, und,
wo das Uhrwerk fleißig besorgt wird,
recht angenehm zu hören. In gedach-
ten Ländern finden sich auch Leute,
welche mit den Händen, die mit dic-
kem ledernen Futter umwunden wer-
den, und mit den Füßen die kleinen
und großen Glocken also künstlich zu
regieren wissen, daß sie bis zum Er-
staunen die schönste musikalische Stü-
ckzüngers Unterricht zur Singkunst.

cker herfür bringen. Man kann das
Glockenspiel auch mit Gläsern, oder
mit stählernen in die ordentliche Klän-
ge eingetheilten breit- und dünnen
Stänglein nachahmen, und mit zwey
kleinen Schleglein allerhand artige
Sachen machen.

Graduale, ist derjenige in wenig Worten
bestehende Gesang gleich nach der Epi-
stel.

Gradus oder Intervalla nennt man,
wenn man im Auf- oder Absteigen von
einer Note zu der andern entweder
schreitet, oder springet, und geschieht
dieß durch halbe Töne, Secunden,
Terzen, Quarten, Quinten, Sexten,
Septen, Octaven, oder noch weiter,
es seye hinauf oder herab.

Grave, heisset in der Musik so viel als
schwermüthig.

Grosso, ist eine sanft laufende und
walzende Manier.

Grosso heisset so viel als Groß. Dahero
Trombone grosso eine Quart- oder
Quint-Posaun. Violon grosso eine
Breslauer Bassgeige, &c.

H.

H dur, ist eine Tonart mit h. dis. fis. h.

H moll, ist eine Tonart mit h. d. fis. h.

Hackbret ist ein länglicht-viereckiges mit
metallenen Saiten bezogenes Instru-
ment, darauf man mit zwey vornen
etwas gebogenen Stecklein allerhand
Stücke spielet.

Halber Ton ist ein Semitonium in der
Musik.

Harfe ist ein Instrument bestehend aus einem Rahmwerk in Gestalt eines länglichten Triangls. Hat wohl bis 40. Saiten. Die halbe Töne werden oben durch eine geschwinde Umdrehung eines Steftens oder statt dieser mit Andrückung des linken Daumens herausgebracht. Es giebt auch Pedal-Harfen, da unten bey den Füßen einige eiserne Züge herausgehen, deren ein jeder einen gewissen Semiton durch alle Octaven ziehet, wenn er mit dem Fuß hinab getreten wird.

Harlequinade, ein Narrentanz, gehet heutiges Tages gar sehr im Schwang.

Harmonia, ist in der Tonkunst eine wohl klingende Musik, welche mit verschiedenen Instrumenten oder Singstimmen zugleich gemacht wird.

Harmonica, ist eine Wissenschaft, wie die Töne sich gegen einander in ihrer Ordnung und Größe verhalten.

Hautbois, Oboë ein Blasinstrument, welches vermittelst eines aus Rohr gemachten Mundstückes geblasen wird.

Hautbois d'amour, ein etwas größeres dergleichen, mit dem Unterschied, daß es eine unten zugemachte runde Stürze hat.

Heerpaucke, sind ein paar oben mit Fellen bezogene Kessel, davon die kleinere ins C. die größere ins G. gestimmt, auf Niederschlagung der hölzernen Schlegel einen prächtig und ermunternden Schall von sich giebt. Ist nur bey den größern Feyerlichkeiten zu gebrauchen. Daß sie im Feld den Soldaten ermuntere, dieß ist gewiß. Daß

sie aber nicht in die Kirchen gehören sollten, dieß stehet nicht in der Bibel.

Heerpaucker ist der, welcher dieß Instrument zierlich und gelassen schlägt, und nicht jener, welcher ein Donnerwetter auf der Heerpaucken schildert.

Hirtenpfeiffe, aus sieben an einander gefügten Röhrlein bestehend, deren sich die Marktschreyer, und Waldhänsel bedienen, das Volk herbey zu locken, damit sie ihre Waldsalben, und andere ad bonum publicum zusammen geschmierte Sachen bekannt machen können.

His wird das mit X bezeichnete h. genannt, um es vom C. zu unterscheiden.

Homo quidam coenam magnam wird an vielen Orten alle Donnerstage unter der Procession musikalisch abgesungen.

Hymni, sind Lobgesänge bey den Vespers, oder sonst.

Hyporchema, ein besonderer Tanz auf der Schaubühne, sonst Pantomim.

I.

Jesuitter Merzenbier, ist eine treffliche Medicin für die Sänger und Instrumentisten. Die Dosis muß aber allemal so stark seyn, als sie der Dispensator selbst einnimmt, sonst wäre es ohne Wirkung in der Musik.

Instrument bedeutet ein mit eisernen, oder messingenen Saiten bezogenes Clavier, so mit Federkielen versehen, berührt und angeschlagen wird.

Instru:

Instrumenten sind in der Musik zum Schlagen, wie das Clavier, Laute, Psalterium &c. oder zum Geigen, als Violin, Bassetchen &c. oder zum Blasen, als Trompeten, Waldhorn, Oboe &c.

Instrumental-Musik bestehet nur allein aus solchen Instrumenten.

Instrumental-Musici werden im eigentlichen Verstand die nach den kaiserlichen Privilegiis aufgedingt und freygesprochene Thürner, Kunstpfeiffer und Zinkenisten genennt.

Intermedio ein musikalisches Zwischen-spiel auf der Schaubühne.

Intervallum ist der Zwischenraum eines Klanges zu einem andern Klang.

Intoniren heisset einen Gesang anstimmen.

Intrada ist ein prächtiges Vorspiel zur darauf folgenden Musik.

Introitus ist der Anfang bey einem solennem Hochamt noch vor dem Kyrie.

Involucrum der Umschlag, worein die Musikalien zusammen gelegt werden.

K.

Kammer-Ton, siehe Cammer-Ton.

Rehraus ist ein sehr lang anhaltender Tanz, es sene denn, das Frauenzimmer müste wider sein Naturell gar zu sehr ermüdet seyn, und diesen Tanz selbst abkürzen aus angebohrner Leutseligkeit, und liebevollem Mitleiden gegen die abgematteten Musicos.

Kirchenmusik ist, was Gott zu loben in den Kirchen, oder Oratorien abgesungen oder gespielt wird. Hat seine ei-

gene Art, welche vernünftiger Weise keine Tänze und Operarien leidet. Darf gleich einer edlen und ehrbaren Dame wohl prächtig, auch nach den Umständen, lustig einhergehen, aber niemals wie eine freche Buhldirne ausschweifen.

Krumbdögen hat man zu den Trompeten und Waldhorn um diese Instrumenten tiefer zu setzen.

Kunstpfeiffer, siehe Instrumental Musici.

Kyrie ist, wo kein Introitus gesungen wird, das erste Singstück im hohen Amt. Es stehet auch eleison dabey, und die Buben in der Rudiment wissen es schon, daß eleison nicht dreysondern viersylbig sene. Dabey auch zu merken, daß Kyrie eleison, Herr erbarme dich unser heisse, und nicht etwann hoppa di he he he.

L.

Lamento ist ein langsames Stück zum Singen, oder zum Spielen, bey Begräbnissen, oder andern traurigen Handlungen.

Largo bedeutet einen langsamen Tact.

Laute ein herrliches Instrument, welches wegen des Künstlichen, des Reizenden, und des Einnehmenden, mit allen andern um den Vorzug streitet. Hat gemeiniglich 12. bis 13. Chör Darm-saiten.

Lehrvrinzen, Lehrherren, heissen diejenige, welche andere in der Musik lehren, oder Lehrjungen halten.

Lento ganz gelassen, und gemächlich.

Ligaturen sind Bindungen nicht nur in der Composition, sondern auch auf andern Instrumenten.

Linie heisset auch das musikalische Notengestell mit 5. Linien.

Litaniz ein musikalisches Kirchenstück.

Lituo, soll bey einigen auch eine Trompete, oder Waldhorn anzeigen.

Lyra, die Vener ein gar tröstliches Instrument auf Bauern-Hochzeiten.

M.

Madrigale ist ein lustiges Lied, auch öfters mit verschiedenen Instrumenten begleitet.

Maestoso heisset in der Musik prächtig, erhaben.

Maestro di Capella, siehe Capellenmeister.

Mandora wird auch die Caliciono genannt. Doch hat die eigentliche Mandora einen Chor weniger, und wird mehr mit einem Finger gekrahet als geschlagen.

Manual heisset auf den Orgeln das Clavier, wo man mit den Händen spielet.

Marche ist eine ernsthafte doch dabey ermunterende Melodie bey den Hoboisten unter den Regimentern, wird aber auch bey Aufzügen, und auf der Schaubühne gebraucht.

Marche ist jenes Feldstück, so die Trompeter unter währendem Ein- oder Ausmarschiren blasen.

Mascarada ist ein Musikstück in der Fastnacht.

Maurus ist in der Musik indeclinabile, hat im Singulari und im Plurali allezeit Maurus. Bedeutet eine Fruchtbringende musikalische Gesellschaft. Alle Maurus lieben sich an einander brüderlich, und sollte es auch zu Verhütung aller Erbstreitigkeiten bis zur Versaufung des letzten Halbbakens seyn. Sie haben übrigens nichts wider Gott, nichts wider die Religion, nichts wider den Staat, vielmehr befördern sie, besonders an Orten wo starker Accis auf dem Getränk haftet die Kammergefälle.

Melodie ein einzelner Gesang, oder die Weise eines Liedes.

Melopoeia, will so viel sagen als eine Composition.

Melos, ist diejenige Arbeit, so ein Componiste verfertiget, id est, ein Stück.

Mensur, wird auch der Tact geneunt.

Menuet ist eine Weise vom ungeraden Tact zu einem Tanz mit einer Repetition, darf aber nicht aus ungeraden nämlich 7. oder 9. &c. Tacten bestehen, oder 10. oder 12. Tacte in jeder Repetition übersteigen, sonst ist er nicht Tanzmäßig. Im ersten Theil 8. oder 10. und im zwenten eben so viel. Dieß sind die besten Menuet.

Messe ist ein aus dem Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei bestehendes großes Kirchen-Musikstück mit Singstimmen und Instrumenten und gemeiniglich mit Fugen, Contrapuncten und andern Verzierungen angefüllet.

Metall heisset bey Orgeln das mit etwas Zinn

Zinn vermischte Bley, woraus einige Orgelpfeiffen gemacht werden.

Mezzo forte heisset halb stark singen oder spielen.

Miserere, ein Kirchenstück zur Fastenzeit.

Modus eine Tonart ist eine gewisse Weise und Regel, nach welcher eines jeden musikalischen Anfang, Fortgang und Ende in gewisse Schranken eingeschlossen werden.

Modus durus ist, wenn die große Terz vier halbe Töne ober dem Grundton vorhanden.

Modus mollis ist, wenn die kleine Terz nur drey halbe Töne ober dem Grundton sich zeigt.

Monochordum, sonst Klangmesser, ist ein langes und ganz schmales Kästlein mit einer einzigen Saite, welches aber nicht zum Spielen, sondern zum Nachforschen dienlich, so vermittelst eines kleinen hin und her zu ruckenden Stegleins beschiehet, damit man die Verhältniß der Töne augenscheinlich mache.

Montando ist eine Manier im Singen hinauf zu.

Mottetia ist ein prächtiges mit Singstimmen und Instrumenten besetztes Kirchenstück.

Mundstück ist jener Aufsatz zu den Blasinstrumenten, theils von Rohr, theils auch von Messing, theils Silber.

Musica die Tonkunst, hat den Namen von den Musen, die ehemals als Göttinnen des Gesanges verehret worden.

Musik-Haus ist dasjenige, in welchem einige Studenten frey gehalten werden,

daß sie den Musik-Chor besetzen. Wie zu Eöln am Rhein, zu Düsseldorf, und noch nicht lang auch zu Mannheim, ist aber noch lange nicht ein Seminarium, wie in der ober deutschen Provinz bey den Herren Ex-Jesuiten.

Mutiren heißt, wenn ein Sänger von seiner ersten Stimme auf eine andere fällt. Vom Sopran zum Alt. Vom Alt zum Tenor oder Bass.

N.

Nachthorn haben die Thürner an einigen wenigen Orten, um die Stunden bey Nachts anzukünden.

Neun-Achtels Tact ist wohl der schwerste aus allen, kömmt aber nicht oft.

Non, ist das neunte Intervallum vom Grundton, doch nichts anders als eine erhöhte Secund.

Noten sind gewisse Zeichen und gleichsam das Alphabet der Musik, nach welchen der Ton hoch oder niedrig, kurz oder lang gerichtet und abgemessen werden muß.

Numeri radicales harmonici, harmonische Hauptzahlen sind 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. weil zwey und zwey mathematisch genommen, ein gewisses Intervallum Musicum geben.

O.

Octav, sonst auch Diapason ist das achte Intervallum vom Grundton hinauf, hat aber nicht acht, sondern nur fünf Töne und zwey Semitonia in sich.

Oden, werden gemeiniglich zu Lobgesängen gebraucht.

Offertorium ist dasjenige Singstück im hohen Amt, wenn der Priester den Kelch entdeckt, nach dem Credo nämlich.

Opern, haben unter allen theatralischen Musikstücken den Vorzug, sind Tragödien oder Comödien, welche durchaus gesungen und gespielt werden.

Operetten sind kleinere dieser Gattung.

Oratorium ist ein aus verschiedenen Arien und Recitativen theatralisch gesetztes Singstück, welches in den Kirchen, oder auch in einem Zimmer, auch manchesmal auf der Schaubühne aufgeführt wird.

Organo, wird zur Aufschrift öfters gebraucht, statt Basso generale.

Orgel das allergrößte, und vortrefflichste Instrument in der Musik, welches ein geschickter Organist so vollstimmig zu spielen weiß, daß man gedenken sollte, er bediene sich nicht zweyer, sondern wohl vier und mehrer Händen.

Osanna ein Singstück im hohen Amt beim Sanctus.

Ouverture, ein Instrumental Musikstück zu Anfang einer Opera, eines Schauspiels, oder sonst einer Musik, wie Entree, oder Intrada, doch nach französischem Geschmack.

P.

P. bedeutet in der Musik piano, lind, stille, piu piano noch stiller, pianissimo auf das lindeste, stilleste.

Pantaleon, ein großes mit Darmsaiten bezogenes Instrument, gleich einem Hackbrett, welches auch mit Klöpplein geschlagen wird, und einen reizenden Ton hat.

Pantominen, besondere theatralische Tänze, mit Gebärden.

Partitura (und nicht Sparta) heisset der Aufsatz eines Componisten, darinnen alle Stimmen unter und auf einander stehen. Diese wurde ehemals, da man noch nichts von einem bezifferten General-Bass wußte, den Organisten daraus zu spielen vorgelegt, darum die Orgelstimme noch Partitur geneunt wird.

Passaggio, heißt ein Durchgang, ist eine Manier im Singen und Spielen.

Passepieds, ist ein französischer uralter Tanz.

Pastorale, ist ein Hirtenstück, dergleichen auch zur heiligen Weihenachtszeit in den Kirchen aufgeführt werden.

Paucke, siehe Heerpaucke.

Pausen, sind Ruhestellen in der Musik, die mit den Noten gleiches Verhältniß haben.

Patrem, ein Singstück im hohen Amt.

Pedal heisset das Clavier und der Bass, welches der Organist mit Füßen tretend spielt, und die tiefste Pfeifen hat.

Pfeiffe ist ein Blasinstrument von Holz, Horn oder Bein.

Piangendo bedeutet, daß man weinend singen oder spielen solle. Findet nur in traurigen Sachen Platz.

Piano heisset so viel als gelind, mit leiser Stimme.

Picco-

Piccolo heisset in der Musik so viel als klein.

Pizzicato, zeigt an, daß man nicht mit dem Bogen spielen, sondern die Noten mit den Fingern der rechten Hand knippen oder klopfen solle.

Pleno heisset so viel, als, mit ganzem Chor.

Polonoise, ein polnischer Tanz in einem ungeraden Tact, der sich langsam anzufangen, und geschwind zu enden pfleget. Hat etwas recht einnehmendes an sich.

Posaune ist ein Blasinstrument mit einem Mundstück gleich einer Trompete, nur daß es nach Erforderniß der Klänge hin und her gezogen wird.

Positiv ist ein kleines Orgelwerk, so man hin und her tragen kann.

Præambula, Præludia sind solche Vorspiel, die ein geschickter Organist machet, um den instehenden Ton vorher anzudeuten, damit die Instrumentisten einsweilen zusammen stimmen können.

Presto bedeutet einen sehr geschwinden Tact.

Prestissimo, auf das allerschwindeste.

Principal wird derjenige genennt, der die Musik anordnet.

Principal ist auf der Trompete bey Aufzügen die Mittelstimme, und erfordert eine geschwinde und doppelte Zunge.

Principal ist auch ein Register in Orgeln.

Procell, welches auch einige Porcell nennen, ist dasjenige Feldstück bey den Trompetern, welches einen Aufbruch des Regiments ankündet.

Psalmen werden, wie ehemals im alten Testament, auch im neuen musikalisch abgesungen.

Psalterium, ein musikalisches Instrument, gleich einem Hackbrett, welches wie eine Harfe mit den Fingern gerührt wird. Man pflegt auch, um den Klang stärker zu geben, Ringlein mit zugespitzten Federkielen an die Finger zu stecken.

Punct bey einer Note gilt halb so viel als die Note, bey der er stehet, muß also selbe Note noch halb so lang gehalten werden.

Q.

Quadrat ist der Beyname des \square Wiederherstellungszeichen.

Quart ist das vierte Intervallum vom Grundton hinauf zu.

Querpfeife ist Italiänisch Flauto-Traverso.

Querpfeiflein, oder Schweizer-Pfeiflein ist jene Feldpfeife neben der Trommel.

Quint ist das fünfte Intervallum ober dem Grundton.

Quodlibet, ein von allerhand lustigen Texten zusammen gesetztes Singstück.

R.

Rastrum ist das Instrument, womit die 5. Linien zugleich auf das Papier gezogen werden.

Recitativ ist ein Singstück, welches mehr geredet als gesungen wird. Erfordert ziemliche Fertigkeit.

Re-

Regal ist eine Art eines Pfeiffenspiels aus Schnarrwerk, mit Clavieren.

Repetition bedeutet, daß man das Vorhergegangene wiederholen solle.

Resolution heisset in der Musik, wenn ein Nebellaut zu einem Wohl laut gemacht wird.

Resonanz-Boden ist der obere Boden eines Instruments.

Resonanz Loch ist, so in dem Resonanz-Boden nur aus Zierlichkeit gemacht wird.

Responsorium, die Antwort des Chors in der Kirche auf das Singen des Priesters.

Retrait blasen die Trompeter, wenn sich die Soldaten ins Quartier zur Ruhe begeben sollen.

Ripieno heisset im Chor, wenn alles zusammen singen soll, so viel als Tutti.

Rittornello ist das Vorspiel der Instrumenten bey Sing: Arien.

Rollieren bedeutet auch, wenn man die Behrjungen nach Noten und Tacten abhuschet; dieß geschieht aber nur, wenn sie die Gutheit der Behrprinzen mißbrauchen.

Rorate wird das Früheamt zur Adventszeit hindurch genennt.

Rumpelmetten, oder die sogenannte drey Tenebrarum Metten sind am Mittwoch nach Palmensonntag, am Gründonnerstag, und am Charfreytag Abends 4. Uhr.

S.

S. bedeutet in der Musik Solo, allein.

S. wird jener messingerner, in Gestalt ei-

nes S gebogene Muffsaß auf dem Fagotto, da man das Rohr zu blasen hinsetzet, genennet.

Sanctus, ein Singstück im hohen Amt. Sängere sind diejenige, welche die Singemusik besorgen.

Saite, ist ein aus Schafsdärmen, auch zuweilen aus einer Seiden von unterschiedlicher Dicke gedrehte Schnur, oder auch ein Drat, so über ein musikalisches Instrument gezogen, wenn es gerührt wird, einen Klang von sich giebt.

Saußen (saget man) thun die Musici gerne. Dieß ist aber nur von den Handwerksmusikanten, und Scherzelgeigern zu verstehen: denn die rechte Musici wissen es gar wohl, daß keine Kunst mehr Nüchternkeit erfordere, als eben die Musik.

Scala Musica, oder Systema werden die fünf Linien genennt, auf welchen, gleich als auf einer Leiter der Gesang auf- und absteiget.

Scendendo eine Manier im Absteigen.

Schallmey ist eine Pfeiffe bey Bauern: Tänzern und türkischer Musik.

Schisma ist in der Musik so viel als ein halbes Coma.

Schlüssel sind in der Musik dreyerley. Die C. Schlüssel, als Sopran, Alto, Tenore. Die G. Schlüssel als zur Violin, die F. Schlüssel zum Bass.

Schnarrwerk heisset in den Orgeln alles Pfeiffenwerk, das nicht wie die Fld: ten gehet.

Sechachtel $\frac{8}{8}$. ist ein gerader Tact.

Sechsviertel $\frac{6}{4}$. ist ein gerader Tact.

Secund ist das erste Intervallum ober dem Grundton.

Semi-

Seminarium Musicum ist in der oberdeutschen Provinz der gewesenen Gesellschaft Jesu ein solches Haus, darinnen immer eine gute Anzahl groß und kleiner Studenten in den Wissenschaften und fordersamst in der Musik erzogen, und meistentheils recht wohl gebildet werden, da man denn, fordersamst zu Dillingen, Ingolstadt, Innsbruck, Neuburg und München, unter diesen jungen Leuten nicht nur große Künstler in allen erdenklichen Arten der Musik, sondern auch zugleich die beste Studenten antrifft, welches denjenigen unglaublich vorkömmt, die da behaupten, daß die Musik in Studiis große Hinderniß mache. Das machts, diese scharfsinnige Herren kennen keinen andern Vogel als die Kacke.

Semitonium ist ein halber Ton in der Musik.

Sept ist das siebente Intervallum ober dem Grundton. Gehört unter die Dissonanzen.

Serenata, eine Abendmusik, Hofrecht, Ständerlein, woben manchmal auch die poetischen Wärmer herfür kriechen. Sie werden meistentheils bey angenehmen Nächten, doch selten Gott zu Ehren gehalten. Sind bey dem Regenwetter sehr ungesund, und wenns Schläge dabey abgiebt, auch gefährlich.

Sesjin, sind englische Tänze, Contre-Tänze.

Sext, ist das sechste Intervallum ober dem Grundton.

Sechstückerlein, sind diejenigen Aufsäckerlein, womit man die Trompeten und Waldhorn tiefer machet.

Bürzingers Unterricht zur Singkunst.

Signa heißt man die Schlüssel, welche allemal an jeder Zeile vornen an stehen. Singkunst ist eine Wissenschaft, nicht nur die natürliche menschliche Stimme, sondern auch den durch die Kunst zugerichteten Klang in eine liebliche Stimmung zu bringen.

Solmisiren heißet man, wenn die Noten nicht mit dem a h c, sondern mit dem ut re mi fa so la ausgesprochen werden. Vorgesehen! dabey giebt's auch brav Ohrfeigen, atque Rippenstöße.

Solo heißet in der Musik diejenige Stimme, die für sich allein zu singen, oder zu spielen hat.

Sonata a Sonando, ist ein Instrumentalstück, und niemals zum Singen, gemeiniglich dreystimmig.

Sonus ein Klang ist es, wenn man mit Singen, oder auf einem Instrument einen Klang verursacht, und keinen andern mehr dagegen hören läßt.

Soprano, die höchste Singstimme, von einigen auch Discant genennt.

Sordinen sind diejenige Stücklein Holz, oder Metall, mit welchen man die Instrumenten dämpfet, um einen kläglichen Ton von sich zu geben.

Softenuto heißet in der Musik wohl aushalten.

Spinetto ist etwas kleiner als ein Clavicordium, hat seine besondere Art im Schlagen, schier als wenn es nur gehacket wurde.

Stabat Mater, ein trauriges Singstück in der Fasten, meistens in der Charwoche.

Staccato, eine Manier, da alle Noten besonders abgestossen werden.

Stadtpfeiffer, siehe Thurner.

Stimmhammer wird die mit Saiten bezogene, und mit eisernen Steften versehene Instrumenten zu stimmen gebraucht.

Stimmen heisset die Instrumenten in ihre gehörige Klänge stellen.

Strohfidel ist jenes aus 15. und noch mehr länglichten Stöcklein von einem leichten Holz, welches wohl ausgetrocknet ist, bestehende Klingspiel, sonst hölzernes Gelächter.

Stromenti Musici, die musikalische Instrumenten.

Stylus, Stilo ist der Componisten Schreibart, oder gar sonderbar zu unterscheiden. Der Kirchen:Stylus soll nicht ausschweifend, sondern prächtig und erhaben seyn, darum sich auch die Tanzmelodien und Operarien gar schlecht dahin schicken, so häufig sie auch, und mit recht arkladischen Beyfall heut zu Tag in dem Haus des Herrn ganz unverschämt vorkommen. Der Cammer:Stylus, da er zur Gemüths: Ergözung bestimmt ist, darf schon nach Zeit und Umständen viel freyer seyn. Aber im Theatral:Stylo hat man alle Freyheit recht ungezwungen sich auszudrücken. Nur muß man die lange Ritornell ehe die Singstimme anfängt, die öftere Wiederholung der Worte, und ein unbedachtsames da Capo vermeiden. Eine Singstimme soll auf der Schaubühne nie mehr als 4. 5. oder 6. Pausen haben, sonst läuft es wider die Wahrscheinlichkeit, daß eine Person unter der Zeit so vieler Pausen ganz müßig dastehen sollte. Man ahme

hierinfallt nur einer gesunden Vernunft immer mehr nach, als den Wälschen, welche ohnedem nur mit allerhand Vorstellungen unnatürlich, zauberischer, und unwahrscheinlicher Handlungen Verwirrung anzurichten, aber nicht vernünftig auszuführen pflegen. Der Kriegs:Stylus ist für die Feld: Trompeter und Hoboisten.

Succentor heisset der Unter: Cantor oder Basiste.

Suiten sind jene aus allerhand Stücken bestehende Instrumental: Sachen, die sich gemeiniglich mit einer Ouverture, Entrée, oder Intrada anheben.

Supponiren heisset bey den Schulmeistern auf dem Land, wenn sie eine Orgel: oder andere Instrumentstimme um einen Ton tiefer tractiren. Denn das Wort Transponiren wäre bey ihnen, weil sie niemals studirt haben, ein abscheulicher Bock.

Suspir ist eine viertels, achtels, oder sechs zehentels Pause.

Symphonia, Sinfonia heisset eine Zusammenstimmung von 4. 5. 6. auch mehr Instrumenten ohne Singstimmen, hat nicht nur bey Cammer: sondern auch Kirchenmusiken großen Gebrauch.

Syncopirte Noten, Bundnoten sind diejenige, welche wegen der vorhergehenden kleineren gleichsam gegen den Tact zertheilet, und verrückt, auch noch andere, welche von einem Tact in den andern mit einem Häublein \curvearrowright hinüber geheftet werden, sie müssen auch in einem Athem oder Strich gesungen oder gespielt werden.

Syste-

Systema Musicum werden auch die fünf Linien mit ihren Spatiis genennet.

T.

T. Dieser große Buchstabe bedeutet Tenore, auch Tutti, das kleine t. ein Triller.

Tace, Italiänisch, oder Tacet Lateinisch, zeigt an, daß man bey selbem Stück, da es stehet, nichts zu singen, oder zu spielen habe.

Tact, oder Mensur ist eine gewisse Eintheilung der Zeitmaß, nach welcher die Noten geschwind oder langsam gesungen oder gespielt werden. Ist zweyerley Art. Der gerade und der ungerade. Hat zween Theile, den Niederschlag, und den Aufschlag. Wenn der Niederschlag und der Aufschlag einander gleich, so ist es ein gerader Tact, wie im C. $\text{C. } 2. \frac{2}{4}. \frac{12}{8}. \frac{6}{4}. \frac{6}{8}. \frac{4}{8}.$

Wenn aber der Niederschlag noch einmal so viel in sich fasset als der Aufschlag, so ist es ungerader Tact, wie im $\frac{3}{2}. \frac{3}{4}. \frac{3}{8}.$

Tangenten werden die Docken in den Clavieren und die Blechlein in dem hinteren Theil an jedem Clavi in denen Clavicordien genennet, weil dadurch die Saiten gerühret werden, daß sie klingen müssen.

Tarantella heisset eine gewisse Melodie wider den giftigen Stich der Tarantulen in Apulien.

Tarde, Tardo, bedeutet einen langsamen Tact.

Temperatur heisset so viel als die reinste Stimmung der Instrumenten nach mathematischer Vorschrift,

Tenebræ ein Singstück, das in vielen Orten alle Frentage abgesungen wird. Tenebræ nennt man auch die Kumpelmetten in der Charwoche.

Tenore ist die tiefere von den Mittelstimmen, und also die nächste an dem Baß. Tenorist heisset derjenige, so diese Stimme singt.

Terz ist das dritte Intervallum ober dem Grundton, und machet die Tonart namhaft. Ist die Terz drey halbe Töne ober dem Grundton, so ist sie Tertia minor, und machet eine weiche Tonart. Ist sie aber 4. halbe Töne oberhalb, so ist es Tertia major, und machet eine harte Tonart.

Theatral-Musik ist diejenige, welche auf der Schaubühne gebraucht wird, und unter keinerley Vorwand in die Kirche gehdret, ausser bey Oratorien.

Theorbe ist eine mit Darmsaiten bezogene Baßlaute mit 14. auch 16. Chdre, und über den rechten Hals, noch mit einem längern Nebenhals, worauf die längste Baßsaiten befindlich. Man findet auch Theorben mit stählernen oder messingernen Saiten.

Theoria in der Musik ist, wenn man zur Ausübung, oder Verbesserung dieser herrlichen Kunst mit sich selbst, oder mit andern ein gründliches Nachforschen anstellet.

Thurner, Thurnermeister, Kunstpfeiffer, Stadtmusikanten, Zinkenisten, sind diejenige Instrumental Musici, welche nach Inhalt höchster kaiserlichen Privilegien gewisse Jahre in der Lehre aushalten, sodann sich nach ihren besondern Artikeln freysprechen, und zu

Gefellen machen lassen müssen, dabei es aber allemal Ohrfeigen absetzet, welche doch mit augenblicklich darauf folgender erceremonialischer Umzürtung des Degens versüßet werden. Von Rechts wegen darf sich ein solcher Ausgelernter kein einziges Instrument zu tractiren ausnehmen; und findet man fordersamst unter denen Herren Protestanten, welche in allen Wissenschaften auf das fleißigste stets nachgrübeln, sodann in Bayern, Böhmen, Oesterreich ic. dergleichen brauchbare und stattliche Thurner nicht wenig. Die zur Thurnerkunst gehörige Instrumenten sind: Violin, Viola d'amore, Viola da Gamba, Viola da Spala, englische Violet, Alto Viola, Violoncello, der große Contravillon, Trompeten, Waldhorn, Flauten, Flauto Traverso, Oboe, Fagotto, Dolcian, Bombardo, englische Horn, Clarinetten, Cembalo, Barydon, Zinken, Cornetto, und alle drey Posaunen.

Thurnersjung wird an vielen Orten angenommen eine Magd zu ersparen; da er dann vermittelst Holzhacken, Wassertragen, auch anderer schwerer Tagelöhners Arbeit gar gelenke und hurtige Finger, und durch Behülfe alltäglicher niederträchtigster Schimpfworte, nebst Allabreve-mäßigen Schlägen, theils eine große Fähigkeit in der Musik, theils eine feine Erziehung bekömmt, nach vier oder fünf Jahren den Degen anstecket, und wenn er in die Fremde gehet, seinem Lehrprinzen, und der Thurnerkunst ungemein große Ehre machet.

Thurnergesell ist meistentheils derjenige, welcher auf obige Art als Jung gestanden, unter dieser Zeit gar oft bey einem guten Soff im Wirthshaus den Bass, höchstens die zweyte Violin mitgescharret, und doch wenigstens brav Trompeten und Waldhorn blasen, auch kunstmäßig sauffen gelernt hat. Eine andere Art Thurnersgesellen giebt es zwar auch noch, die da ihre Lehrzeit bey einem geschickten, vernünftigen und bescheidenen Lehrprinzen in Fleiß und Nüchternheit zugebracht, sich in allen Instrumenten unermüdet geübet, thätige Proben ihrer gründlich erlernten Kunst, auch guter Sitten gegeben, und aller, auch höchster Orten dießfalls großes Lob, Ehre, und Vorzug erlanget haben.

Ton oder Musik-Laut ist zweyerley, groß oder klein, ganzer oder halber Ton, und derjenige, welchen entweder die menschliche Stimme, oder die Instrumenten hervor bringen.

Tirata ist eine schnell auf, oder absteigende Manier.

Toccata ist so viel als das Vorspiel eines Organisten, welches er aus dem Kopfe daher machet, ehe die andere Musik anfängt.

Transponiren heisset so viel, als das Stück um einen oder mehr Töne höher oder tiefer spielen.

Trauermusik wird bey Leichenbegängen gemacht.

Tremolo ist die allergelindeste Schwelbung auf einem einzigen Ton, dabei im Singen eine gar sanfte Bewegung des Athems das meiste thun muß, so, wie

auf

auf der Violin die bloße Lenkung der Fingerspitzen, ohne von der Stelle zu weichen eben dieß ausrichtet, wenn man recht Cantabile spielen will.

Triangel, ein herrliches Instrument der Bergknappen, welches sie zu allen Tonarten recht künstlich zu schlagen wissen.

Trias harmonica ist der Grundton, sammt seiner oben liegenden Terz und Quint zugleich.

Trio ist ein Stück mit drey Stimmen.

Tripel heißen einige nicht nur ungerade, sondern auch sogar gerade Tacte, aber ohne allen Grund.

Tromba, heißet eine Trompete.

Trombona, eine Posaune.

Trompeta marina, ist ein außerordentlich langes Geiginstrument mit einer einzigen großen Darmsaite, welches fast so lautet, als eine mit dem Sordin gedämpfte Trompete.

Trompete ist ein Blasinstrument, so mit der Zunge regieret, und mit dem Athem in die Höhe getrieben wird.

Trompeter sind bey Höfen, und bey den Cavallerie-Regimenten sehr bekannt.

Haben gar sonderbare kaiserliche Freyheiten, obschon ihre ganze Kunst, die Feldstücke nämlich, gar gemächlich auf ein Quartblatt kan geschrieben werden.

Dessen ungeachtet giebt es dennoch gar stattliche Leute unter ihnen, die sich auch in vielen andern Instrumenten sonderbar hervor thun. Die also genante Hof-Trompeter sind diejenige, welche noch keine Feldzüge gethan: die Hof- und Feld-Trompeter aber sind die Lehrprinzen, welche die erforderliche Campagnen ausgehalten haben.

Kürzingers Unterricht zur Singkunst.

Es darf sich kein Thurner unterstehen in ihrer Gegenwart ohne ihre Erlaubniß die Trompete zu blasen. Ehemals hielten sie gar scharf ob diesem Recht, und sagten, wie jener Soldat, der einen Schulmeister für einen Juden ansah, den Augenblick, Allons! mach Moyses. Aber heut zu Tage sind sie mit der übrigen galanten Welt ebenfalls viel geselliger, und artiger geworden.

Trumscheid ist ein von dem Monochordo herstammendes Instrument mit 3, oder 4. Saiten. Trumscheid aber mit gar vielen Saiten, bedeutet das Zanken der Musikanten-Frauen, wenn ihre Männer immerfort nur sauffen, oder sonst toll thun wollen. Der Mann muß sodann, wenn er anderst kein verstockter Sünder seyn will, nachgeben, sich bessern und allzeit Affettuoso dazu spielen, oder singen: Laßt den Tüvel brommen.

Tutti bedeutet, daß alle Singstimmen und Instrumenten zusammen musciren.

Tympanum, Timpani, wird die Heerpaucke genennt.

V.

V. bedeutet Violino, und zwey VV. auch zwey Violinen. V. S. heißet volti subito, daß man behend umwenden sollte.

Variatio heißet es, wenn ein schlechtes Stück mit Manieren, oder andern Veränderungen vorkömmt.

Ventil ist die Windklappe in einer Orgel, daß der Wind zwar in die Pfeifen, aber nicht wiederum heraus gehen kann.

Verillon, ein Glasspiel mit acht, neun auch zehen Gläsern, die nach ihrer ver-

schiedenen Größe G. A. H. C. D. E. F. G. A. angeben, und mit zwey kleinen Stecklein angeschlagen werden. Jene Gläser, welche etwas zu hoch sind, können mit Eingießung frischen Wassers tiefer gemacht werden.

Vesper bestehet aus fünf Psalmen, dem Magnificat, und einer Antiphona, welche zwar im Jahr hindurch Nachmittag, in der Fasten aber Vormittag abgesungen werden.

Vigorofo bedeutet, daß mit Nachdruck und stark solle gesungen und gespielt werden.

Viola di Bardone, sonst nur Barydon, ist eine besondere Bass-Viola von etlich 40. theils messingenen, theils Darmsaiten. Hat einen ziemlich breiten Hals, welcher hinten hohl ist, um die daselbst befindliche messingene Saiten mit dem Daumen anzuschlagen.

Viola da braccio ist eine Altgeige, Alto Viola.

Viola da Gamba ist schier wie ein Violoncello, hat aber 6. Saiten, und viele Bünde um den Hals. Ist ein ungemein angenehmes Instrument.

Viola d'Amore eine besondere Geige, welche unter dem Griff mit 6. messingenen, oben aber mit 6. auch 7. Darmsaiten bezogen ist, und sehr lieblich lautet. Bey Nachtmusiken kann sie gar füglich in Stücke geschlagen werden.

Violetta, eine Bratsche, eine Alt-Geige.

Violino, eine Sopran-Geige, oder gewöhnliche Geige.

Violino piccolo, welche etwas kleiner ist als die gewöhnliche Geige, darum sie auch zwey Ton durchaus höher gestimmt wird.

Violoncello, Basso Viola, Viola di Spala sind kleine Bassgeigen, mit 4. 5. auch 6. Darmsaiten.

Violone ist eine große Bassgeige, worauf das C. 16. Fuß Ton.

Virtuos wird derjenige genennt, welcher sich im Singen, oder Instrumenten oder in der Composition besonders hervor thun kann.

Vivace bedeutet, freudig, frisch, mit heller Stimme.

Unisono, gleichlautend, wenn nämlich mehr Sänger, oder Instrumenten zusammen einerley musiciren. Darum heißet es Canto unisono. Violino unisono.

Voce sola ist, wenn eine einzige Stimme allein singet.

Voces belgicæ, sind diejenige, welche ehemals ein Niederländer statt des ut re mi fa so la hat aufgebracht. Deren sind nicht 6. sondern 7. und heißen: bo, ce, di, ga, lo, ma, ni. Wer diese höhnisch durchziehet, muß erst seine Gründe hiezu beibringen, oder gut herzig gestehen, daß er tadelt, was er nicht verstehet. Diese Voces sind übrigens weit besser, als die Aretinischen, weil sie keine Mutation erfordern, auch in denselben, sie mögen versetzt werden, wie sie wollen, niemals zwey Vocales oder Consonantes zusammen kommen, welches in der Geschwindigkeit sehr bequem, bey ut re mi fa aber nicht zu finden ist.

Volte heißet so viel, als wende um.

Ut re mi fa so la. Dieses sind die 6. Sylben, so Guido Aretinus zur Benennung der Noten erfunden. Aus

here haben zwar auch noch ein Si dazu geflecket, und das Ut in ein Do verändert, also, daß es in sieben Sylben do, re, mi, fa, sol, la, si, heisset. Ob es ihnen aber besagter Guido im Reich der Todten Dank wissen wird, daß sie seine Erfindung eigenmächtig gemeistert haben, dieß hat man im Reich der Lebendigen noch nicht mit Gewißheit erfahren können. Desto ungestörter bleibt das a h c in Possessione.

W.

Waldhorn sind satzsam bekant, und wirklich schon auf Bauernhochzeiten im Brauch. Es giebt aber dennoch sehr wenig gute Waldhornisten.

Windwage, ist ein gewisses Instrument der Orgelmacher, durch welches sie in ein Orgelwerk die Stärke und Beschaffenheit des Winds erfahren können.

Z.

Zeiger, oder Custos stehet allemal am Ende einer Zeile, und weist in welchem Klang die erste Note der folgenden Zeile seye.

Zinken, Cornetto, ein Blasinstrument, davon die Zinkenisten den Namen führen, ist zweyerley. Der Gerade, und der Krümme. Dieser letztere dienet denen Thurnermeistern, und Kunstpfeiffern zum Sopran bey den Posauern. Ist ein sehr beschwerlich und angreifendes Instrument, dennoch findet man, aber meistens bey den Herren Protestanten, große Meister im Zinken.

Zu Pferd ist ein gewisses Feldstück bey den Trompetern, wenn die Reuterey nur sogleich aufsitzen soll.

Zwölff Achtel $\frac{1}{8}$. ein gerader Tact, in der Musik, der öfters vorkömmt.

Zwölff Viertel $\frac{1}{4}$. ist ebenfalls ein gerader Tact, aber heutiges Tages nicht mehr Mode.



Anfangsgründe der musikalischen Singkunst, durch Frage und Antwort auf dieser Tabelle kürzlich vorgetragen.

1. Frage: Was ist die Singmusik?

Antwort: Die Singmusik ist eine Kunst, das für diese Gattung verfertigte Stück mit der Stimme nach dem Tact, Noten u. künstlich zu singen.

2. Frage: Was wird endlich zu dieser erfordert?

Antwort: Daß man die Claves wisse und kenne: denn diese sind gleichsam Schlüssel, wodurch der Ton, oder Notenlaut eines Gesangs aufgeschloffen wird.

3. Frage: Wie viel sind Claves?

Antwort: Claves, oder unabhängige Töne sind sieben; und heißen: c. d. e. f. g. a. h. deren Folge die natürliche Tonleiter genennet wird, und durch die Voces oder Sylben do re mi fa so la si ausgesprochen werden. Zur Aufschrift der musikalischen Töne brauchet man fünf in gleicher Weite von einander absteigenden Linien. Wovon die tiefste die erste, und die höchste die fünfte ist. Die fünf Hauptlinien werden bey aussprechender Melodie unter und ober sich mit Nebenlinien vermehret.

4. Frage: Wie erkenne ich, auf welcher Linie oder Zwischenraum jeder Clavis seinen Ort habe?

Antwort: Zum Anfang jeder Linienzeile wird ein gewisses Zeichen gesetzt, nach Anleitung dessen sowohl jede Linie als der dazwischen liegende Raum seinen besondern Namen erhält. Ein solches Zeichen wird der Haupt Schlüssel genennet, nach welchem die andere abgezählet werden. Im Soprano oder Cantus zeigt dieser auf der ersten Linie, im Alto auf der dritten Linie das C an. Lit. A. Die andere Haupt Schlüssel gehören nicht zu unserm Vorhaben.

5. Frage: Was sind die musikalischen Noten?

Antwort: Die Noten sind Zeichen oder Figuren, womit die Zeitdauer, Länge und Kürze eines Tons, auch welcher den Ort, die Höhe oder Tiefe, angezeigt. Deren sind vielerley Arten. Lit. B. Es werden die Noten und Pausen nach dem schlechten, gemeinen, oder vier Viertel Tact, welcher mit einem halben Zirkel C vorgestellt wird, benennet. Nota: ein Punkt hinter die Note gesetzt, verlängert dieselbe um die Hälfte. Lit. C.

6. Frage: Was ist der Tact, oder die Zeitmaas?

Antwort: Der Tact ist das Niederschlagen und Aufheben der Hand, in welchem Zeitraum verschiedene Noten, Punkten, Pausen, u. kurz oder lang abgemessen werden. Der Tact wird vorne auf dem Tischsystem nach dem gezeichneten Schlüssel, auch nach denen Strichen und Tact, wo deren vorhanden, gesetzt. Wann der Tact durch Zahlen angedeutet wird, so zeigt die obere Zahl wie viel, die untere was für Noten die Zeitmaas erfüllen.

7. Frage: Wie vielerley ist der Tact?

Antwort: Zweyerley: 1^o der gleiche, gerade: wann die Tacttheile, so in Nieder- als Aufschlag mit einer geraden oder gleichen Anzahl von Tactgliedern abgemessen werden. Die gewöhnlichste sind, der schlechte, gemeine, ganze oder vier Viertel Tact, welcher mit einem Halbzirkel C angemerkt wird. Wann aber dieser C durchschnitten wird G, so wird der Tact um die Hälfte geschwinder geschlagen; wo noch Allabreve darüber geschrieben, oder diese Figur Z angefügt wird, so werden die Noten und Pausen nur halb gehalten. Die übrige gleich gemessene Tactarten

sind: $\frac{2}{4}$ || $\frac{6}{4}$ || $\frac{6}{8}$ || $\frac{12}{8}$ || &c.

2^o Die ungerade, ungleiche, oder dreygliederige Tactarten sind, wann die Tacttheile mit einer ungeraden oder ungleicher Anzahl der Tactglieder, nämlich mit dreyen abgemessen werden.

Diese sind: $\frac{3}{2}$ || $\frac{3}{4}$ || $\frac{3}{8}$ || $\frac{9}{4}$ || $\frac{9}{8}$ &c.

Es werden die Grade der Langsam- oder Geschwindigkeit durch nachstehende italienische Kunstwörter angezeigt. Presto, Prestissimo, Allegro assai, Allegro di molto, sehr geschwind. Allegro, Vivace, Poco presto, geschwinde. Allegretto, Poco allegro, Poco vivace, Allegro ma non Troppo, Moderato, nicht so geschwinde. Adagio assai, Adagio di molto, Largo assai, Largo di molto, sehr langsam. Adagio, Grave, Largo, Lento, langsam. Andante, Andantino, Larghetto, Poco Adagio, Poco Largo, Moderato, nicht so langsam, ebenträchtigt. u.

8. Frage: Was sind die Pausen?

Antwort: Die Pausen sind Zeichen des Stillschweigens, und geben durch ihre verschiedene Gestalten an, wie lang man inne halten solle, deren sind achterley Sorten. Lit. D.

9. Frage: Was sind noch vor Zeichen zu bemerken?

Antwort: Verschiedene Zeichen werden in der musikalischen Kunst gebrauchet Lit. E. 1.) Das große Wiederholungszeichen, welches andeutet, daß der vorhergehende Theil des Tonstückes noch einmal solle wiederhollet werden. 2.) Das kleine Wiederholungszeichen, welches nur die Wiederholung etlicher Tacte aus einem Theil bemerket, wo nämlich die Punkte

gegen einander stehen; oft stehet auch bis darbey. 3.) Der Rückweiser zeigt an, daß man von derselben Note, neben oder über welche er gesetzt ist, wieder anfangen solle. 4.) Der Custos oder Notenzeiger bemerket am Ende einer ausgehenden Notenzeile die Stufe der ersten Note in der folgenden Notenzeile. 5.) Das Ruhe- oder Aushaltungszeichen, wor durch eine Fermate oder willkürliche Auszierung des Stückes bey der Cadenz angezeigt wird. 6.) Bindungszeichen, womit zwey Noten auf einer Stufe also gebunden werden, daß sie ohne Erneuerung des Anschlags fortgehalten werden. 7.) Durch die Punkten oder kleine Strichlein wird das Abstoßen der Noten bemerket.

10.) Frage: Was bedeuten die Kreuze x. Been b. oder h?

Antwort: Dieses sind Versetzungszeichen, welche die Größe eines Tones einen kleinen halben Ton verändern. Das Kreuz x, das Erhöhen, welches die Note, vor der es stehet, um einen kleinen T. erhöht, und wird solcher Clavis durch ein is ausgesprochen. Das b, Erniedrigungszeichen, welches die Note, vor der es stehet, um einen kleinen halben Ton erniedriget, und wird der Clavis durch es ausgesprochen. Das h, so das durcrichtige be genennet wird, das Wiedererufungszeichen, welches die durch ein x oder b veränderte Note in ihre vorige Größe zurück setzet. Nota: Wann mehrere x oder b vorne nach dem Schlüssel angeschrieben sind, so müssen selbe durch das ganze Stück beobachtet werden.

11. Frage: Was ist das Gesang, und wie vielerley ist dasselbe?

Antwort: Das Gesang ist eine Reihe verschiedener nacheinander folgenden Töne, so durch Noten auf der Linienleiter aufgetragen und menschliche Höhe und Tiefe, nach ihrer Kürze und Länge durch die menschliche Stimme entweder nach der Solmisation oder untergesetzten Worten künstlich abgemessen werden. Das Gesang oder die Tonart ist zweyerley: hart und weich. Das harte Gesang ist, wann über den Hauptton die harte Terz: do mi herrschet. Das weiche ist, wann die kleine Terz: re fa über den Hauptton gesungen wird. Lit. F. Es giebt zwölf harte und zwölf weiche Tonarten, weil zwölf Claves sind, deren jeder mit der großen und kleinen Terz kam moduliret werden. Die zwölf harte, von C die erste ist; massen diese die natürlichste ohne Versetzungszeichen x oder b: ist, und in Absicht auf diese alle elf übrige verbleibende Tonarten sind; haben die beyde halb Töne von der dritten zur vierten, und von der siebenten zur achten Stufe. Als

1	2	3	4	5	6	7	8
c	d	e	f	g	a	b	c
do	re	mi	fa	so	la	si	do

Die in der aufsteigenden Quintenordnung nachgebildeten Tonarten, werden durch die Kreuze bezeichnet. Als G mit einem x ein fis. || D 2. x mit fis und cis. || A 3. x mit fis, cis, gis. u. f. w. Als:

g	a	b	c	d	e	f	gis	a
d	e	f	gis	a	b	c	d	e
a	b	c	d	e	f	gis	a	b
do	re	mi	fa	so	la	si	do	

Die in der absteigenden Quintenordnung werden alle mit Been vorgezeichnet, als F mit einem b. B dur mit zweyen Been, als b und es. u. f. w.

f	g	a	b	c	d	e	f
b	c	d	es	f	g	a	b
es	f	g	as	b	c	d	as
do	re	mi	fa	so	la	si	do

Die zwölf weiche Tonarten, wovon A die erste ist, und in Absicht auf diese alle übrige elf so verbleibende Tonarten sind, haben die beyde halbe Töne von der zweiten zur dritten, und fünften zur sechsten Stufe, als:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Dieses aber wird nur bey absteigender Tonleiter gehalten. Im Aufsteigen pfleget die weiche Tonart den halben Ton zwischen die siebente und achte Stufe zu versetzen. Als: a b c d e fis gis a.

Dieses aber ändert nichts im Wesentlichen der Tonart, und die beyden Kreuze auf der sechsten und siebenten Stufe sind nur zufällige Töne. Doch ist zu merken, daß bey der absteigenden weichen Tonart nach dem do ein ganzer Ton folget, so wird anstatt si (welches einen halben Ton ausdrücket) se gesungen. Siehe Lit. F. 2.

12. Frage: Was ist endlich noch von denen Manieren zu wissen?

Antwort: Die Manieren müssen das Gesang auszieren: doch sind selbe nicht zu häufig anzubringen, daß sich die Melodie verliere. Zu wenig und zu viel verderbet alle Spiel. Die gebräuchlichste sind folgende: Lit. G. 1.) Der Vorschlag. 2.) Der Mordent. 3.) Der Triller. 4.) Der Doppelschlag. 5.) Der Schleiffer. 6.) Die Rolle. 7.) Der Schneller. Dieses seye genug, den Grund zur Singkunst zu legen; die Anführung virtuoser Sängers, und geschickte Nachahmung wird zur Vollkommenheit führen.

Alles zur größern Ehre Gottes.

G. J. J. H. R. M.

Tabelle zur Erlernung der musikalischen Singkunst.

Lit. A.

Discant Leiter.
Alt Leiter.

do re mi fa sol la si do re mi fa sol la. do re mi fa sol la si do si la sol la.

Lit. B.

2. Tacte.
1. Tact.
Halber Tact.
Viertels Note.
Achtels Note.
16theils Note.
32theils Note.

Lit. C.

3. Tacte.
1 1/2 Tact.
3. Viertel.
3. Achtel.
3. Sechzehntheil.
3. zwey und dreyßigtheil.

Zur 6ten Frage.

Gleiche Tactarten.

C	C	2	2	6	6	12	Ungleiche Tactarten.	3	3	3	9	9
		4	4	8	8	8		2	4	8	4	8

Lit. D.

6ilt 4. Tacte.
2. Tacte.
1. Tact.
Halber Tact.
4tel.
8tel.
16theil.
32theil.

Lit. E.

N. 1. 2. 3. 4. 5. Anfas. Effect. Anfas. Effect.

Lit. F.

hart. weich.

do mi so. re fa la. re mi fa so la si do re re do se la so fa mi re.

Lit. G. N. 1. Anfas. Effect. Anfas. Effect. Anfas. Effect. Anfas. Effect.

Anfas. Effect. Anfas. Effect. 2. Anfas. Effect. oder 3. oder tr. Effect.

Effect. Anfas. Effect. Anfas. Effect. Anfas. Effect. Anfas. Effect. Anfas. oder

Effect. Anfas. Effect. Anfas. Effect. 5. Anfas. Effect. Anfas. Effect.

Anfas. Effect. oder 6. Anfas. Effect. Anfas. Effect. 7. Anfas. Effect.

Ich liefere in dieser Tabelle in möglichster Kürze die Grundsätze der ganzen Mensural-Sing-Musik, derer sich sowohl die Lehrende als Lernende bedienen können. Die Lehrende finden hier nach der Ordnung, was vorzutragen ist. Die Lernende können bey Anschaffung dieser Tabelle und des darzu gedruckten Bogens auch zu Haus ihre Lection studieren, und auf einmal das ganze Musiksystem übersehen. Es dringen zwar die neuere auf das Claviersiren, oder Abecediren; wie die ältere auf das guidonische ut re mi fa so la. Weil aber in dem erstern bey geschwinden Noten die Aussprache des cis dis fis gis ais bey denen Kreuzen; und ces des es fes ges as bey denen been gar zu hart und schwer für junge Anfänger: das ut, re, mi &c. aber zu mangelhaft; so erwähle ich zu den sieben Claves auch sieben Voces, so sich alle auf einen Vocal enden. Das do wird allezeit auf dem Hauptton der Tonart angestimmt, und die übrige folgen nach der Ordnung: und sollte die siebente Stufe der Tonart durch b oder h um einen halben Ton herabgesetzt werden, so singet man anstatt si se, dann das si ist das Semitonium zur Octave. A. z. g. C. G.

(28) Nota. Diese Bogen können auf Pappendeckel aufgetragen, und an die Wand aufgehänget werden.